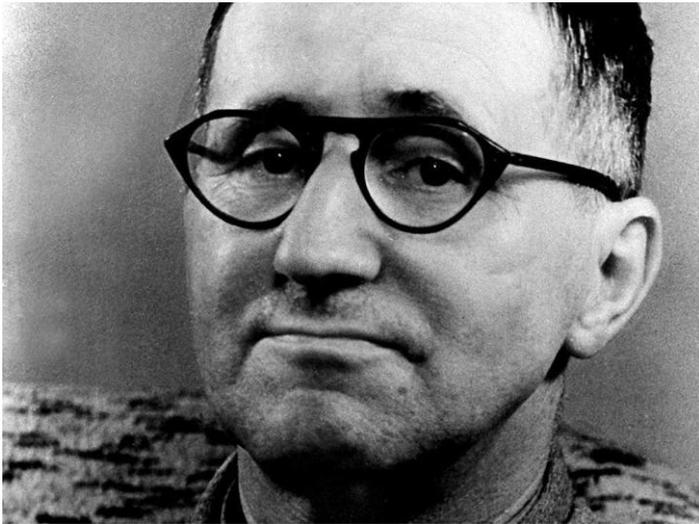




Natur und Numinous

Das ist ein Streitpunkt zwischen Verstandesorientierten und Gefühlsdusseln seit Jahrtausenden: Wirkt die auf den Verstand sich gründende Erklärung von Ereignissen zerstörerisch auf die ganzheitliche Weltwahrnehmung?

Es hängt hier vieles aneinander. Während die einen auf Erschütterung tiefster Seelenzustände setzen und so ihre Handlungen konstruieren, nehmen die anderen den Zufall und erstauen dennoch über jähe Wechsel irdischen Glücks. Relativismus liegt da nahe. Erst Erstaunen, dann Vergnügen, doch unweigerlich auch Gleichgültigkeit. Die Peripetien des mutmaßlich



so genannten Schicksals lösen sich schnell auf und lassen dem Zufälligen Platz. Manch einer versteift sich sogar darauf, gesellschaftliche Entwicklungsgesetze als Kennziffer für subjektiv erfahrene Lebensunmittelbarkeit anzunehmen. Labskaus. Sie verkennen darüber, daß Passion immer an das Numinose gebunden

sein muß, Tragödie erst dann im Menschen bewußt wird, wenn er das auf der Bühne stattfindende schreckliche Geschehen in sich wiederfinden kann, in das ihm Gemäße umwandelt. Alles andere ist Parodie, Travestie, Gaukelei.

Die Argumentation der Rationalisten lautet in etwa so: Als die Menschen in ihrem Entwicklungsgang begannen, sich nicht mehr nur den Dingen um sich her auszusetzen, dieses hinzunehmen und das Unerklärliche dem Unerklärlichen zu subsumieren; als die Menschen also begannen, sich Erklärungen zu suchen, die auch wissenschaftlich (natur- und geisteswissenschaftlich; methodisch exakt und allgemeinverständlich) belegbar sein mußten, als also die Menschen mit dieser Form der Wirklichkeitsbewältigung begannen (so im 6. Jhd. v.Chr. in Griechenland für den europäischen Raum), ab diesem Zeitpunkt brach sich ein psychologischer Naturalismus Bahn, der auf das tragisch-heroische, das numinos-hierarchische und das schlichtweg superstitiöse Weltwahrnehmen zersetzend wirkte und Platz für eine vernünftige, auf Verstand, Überprüfung, Objektivität und Berechenbarkeit gemünzte Welterklärung, Klärung!, schuf.

Das ist natürlich pillepalle.

Seit nahezu dreitausend Jahren versucht man nun, die Welt als ein geschlossenes und vom Verstand zu erkennendes Gebilde zu beschreiben, legt ihr Inneres in vielen Schulbüchern dar, und am Ende kommen die [Superdooperschlaumuckel](#) indessen zu keiner anderen Erkenntnis als der: „Da muß noch was anderes sein.“

Wie arrogant muß man eigentlich sein, um zu glauben, man könne die Welt erklären, alles erklären, es gäbe für alles eine logische Erklärung, Menschliches sei immer natürlich, Natürliches sei kausalnexisch zurückführbar... bölaböla? Das ist wie eine Hoffnung des Gläubigers, sein Schuldner zahle ihm die Schulden zurück. Nein, ein Gläubiger hofft das gar nicht; er hofft vielmehr, daß der Schuldner weitere Schulden (samt Zinseszinsen) bei ihm macht, dann bleibt die Abhängigkeit bestehen. Wenn einer dann ausichert und das Spiel nicht mehr mitspielt, nachdem er jahrzehntelang zurückzahlte (Repudiation), kömmt er auf den Index, lebt aber besser als zuvor. Danke ich.

Ähnlich sollte es sich mit dem Reflex verhalten, den [postpostmoderne](#) Menschen so mit sich herumschleppen und der sie veranlaßt, die Welt als ein Spiel aus Ursache und

Wirkung begreifen zu wollen. Wer glaubt, daß eine solche Weltauffassung, eine solche Textauffassung dazu führe, zu versachlichen, der Wahrheit näherzukommen, Schuld und Unschuld, Pflicht und Neigung besser durchleuchten zu können, der mag darin nicht irren, solange er nicht versucht, das Analytische für Wahrheit zu halten, allumfassend. Denn genau das ist es nicht.

„Das Interview könnte schwierig werden. Ich habe noch nie mit Menschen Gespräche geführt, die als Ziffernfolge angedredet werden wollen, oder als Niemand.“

Nr. 1623: „Ich bin ein Namensverweigerer. Einen Namen wollte ich nie haben. Der stellt eine Vortäuschung von Kontinuität dar.“

Niemand: „Ich werde in diesem Gespräch des öfteren Lügen von mir geben. Und zwar immer dann wenn *ich* gesagt wird. Wie Sie sehen, war mein erstes Wort schon eine Lüge. Aber ich lüge nicht, weil ich täuschen will. Meine Lügen stellen Rücksichtnahme auf sprachliche Konventionen, ohne die ein Gespräch leicht in die Unverständlichkeit entglitte, dar.“

Interviewer: „Sie betrachten das Ich als Lüge? Haben Sie so etwas nicht?“

Niemand: „Was bedeutet schon ein Ich wenn man alleine ist? Es zerbröckelt. Zerfällt wie die Sprache. Man befindet sich nicht mehr auf einer Kommunikationsebene mit anderen Menschen. Ein *Wir* ist nicht mehr möglich. Zu Beginn des Allein-Seins bestünde schon noch die Chance auf ein seltsames *Ich*. Aber was heißt schon *Ich* ohne andere Ichheiten. Es entgleitet und wird zur Unverbindlichkeit des *Man*. Ein weiterer Schritt kann zum *Etwas* führen. In diesem Stadium befinde ich mich gerade. Sie sehen – wenn ich es auch nicht zu etwas gebracht habe – zum Etwas habe ich es gebracht.“

[Streusalzwiese](#)

Unternehmensmitteilungen: Knorr von Wolkenstein ging eine Kooperation mit sofaturator (Klett-Schulbuchverlag) ein. Etliche Lehrvideos sind jetzt bei www.sofaturator.com zu sehen, die Robert Knorr (Aerolith) in Berlin produzierte. Die Zugriffszahlen steigen wieder, insbesondere wird das [wiki.philosophica](#) wieder vermehrt angenommen.